

N^o. 6. *Getrost im Leiden.* M.

Der himmel läßt nach langem weinen, die glückes sonne wieder scheinen; das schicksal
ist nicht stets erbost. Wir werden nicht be ständig trauern; das unglück kan nicht
ewig dauern; drum bin ich auch beym schmerz — getrost.

Die ungezeichnete 4 bey einer 6, deren bey N. 1. und 2. gedacht wird, findet auch bey einer 6 statt, wann der bass gleich drauf, durch einen halben oder ganzen ton, in eine andre 6 hinauf tritt. (a) (b). Nur merke man, dafs so wohl dort, als hier, die erste 6 eine grofse seyn müsse.

Dessgleichen war bey N. 2. (3) noch zu erinnern, dafs bey einer 6 mit verdoppelung des basses in der höhe nur alsdån sparsam zu verfahren sey, wann sich eine 3 bey der 6 befindet, da denn iene durch diese verdoppelung zu sehr übertäubet wird; die 4 aber bey (c) (d) ist ihr, als eine duffo nanz, zu mächtig; und solcher gestalt mag sie sich oben hören lassen.

(i) Von (e) (f) (g) (h) ist nächstens die rede.
(i) Bey vielen auf einander folgenden 6, wobey der bass stufenweise hinauf oder hinunter gehet, lasse man die 4^{te} stime fahren, singe hier ein Tenor, so spielte die rechte eine 8 tiefer.

n^o. 7.

Redlichkeit.

Amth. p. 177. 19.

Ich habe manchmal nachgedacht, was wol die beste freundschaft macht, doch mühsam
einen schluss gefunden. Man schwühre fast bey dieser zeit, es sey die teutsche
redlichkeit aus ihrem alten sitz verschwunden.

Gleichwie wir in diesen exemplen nicht zeigen wollen, wie man einen bass zu beziefern, als welches eines componisten werk ist, sondern wie man die ziefern zu greiffen habe: also wollen wir auch hier von den conu. dissonanzen nur das nothwendigste erwehnen. Wir setzen dem nach zu den letztern vorerst die 2, 4, kleine 5, 7 u. 9; zu ienen aber die 3, 5, 6 u. 8.

Die dissonanzen müssen, nach dem ordentlichen verfahren, (i) vorherbereitet, u. (2) hernun-
terwärts in den nächsten ton aufgelöset werden: welches jedoch die componisten nicht angehet,
uns aber dienet es zur gemächlichkeit. Das Vorherbereiten geschieht, wann dem dissonirenden
tone ein anderer ton vorhergegangen ist, der mit ienem kann gebunden werden, als: drüben bey (e)
liegt die 7, welche hernach bey (f) zur 4 wird: der 9 gehet daselbst vorher: bey
(g) wird die 7 durch die 6 eingeleitet: u. bey (h) thut es die 8 bey der 7: wie
daselbst die 3 bey der 9:

N^o. 8.

Weckfel.

St. p. 20.

Die nacht muß in die fremde wandern, so bald der tag nach haufe kömmt. Sey lust u.
 2. Dringt dich die nacht mit vollem haufen, so merke diesen trost, mein geist! Das wasser
 last folgt eins dem andern; die freude wird zwar oft gehemmt und von betrübniß unter
 kann sich leicht verlaufen, das alle u fer niederreißt; ie grosser kummer, angst u.
 drückt, doch aber niemals ganz erstickt, doch aber niemals ganz erstickt.
 nein, ie näher wird ihr ende seyn, ie näher wird ihr ende seyn.

In N^o. 6 erfordert bey (f) und 7 bey (h) die 4^{te} stimme, so man nicht zu zeichnen pfleget; solche ist dort die 5, und hier die 3, ; wobei zu merken: das, wann eine 4 oder 9 allein ohne obere ziesern, stehen, zu iener die 5 und 8, wie zu dieser die 3 und 5, zu nehmen seyn.

Rey (g) fehlet zur 7 die 4^{te} stimme, nemlich die 5, a; diesem wäre so zu helfen gewesen: wenn man nicht bedenken getragen, die hand zu weit von ihrer lage zu entfernen.

Die so drüben am ende vorkommen, aber oben, bey den zusammengefügten griffen, nicht sind, werden zur auf pfeifen/werken in acht genommen, und darum sind sie hier nicht ausgebrücket. Bleibet der bass in einem tone: (a) (b), so ist einleitung u. unnöthig, und kann die auflösung auch hinaufwärts geschehen.